Quelle:
Copyright:



zweispaltig. Jedes biblische Buch wird mit einem zweizeiligen in Mennigfarben ausgeführten Initiale, Allerdings nicht Goldverzierungen begonnen. Bl. 1' Bruchstück eines Teil ausgeschnitten. Ubi der Autor und seiner Postillen siehe Codex Nr. 21, jetzt von gleicher Hand geschrieben und ergänzt ist. Bl. 1' Incipit prologus B. de Lira in librum proverbiorum. Ecce descripsi ... Bl. 50 verba ecclesiastes filii David .. Sicut dictum fuit. Bl. 74 Cantica canticorum .. Osculetur me .. Quia ex predicto libro ... 92' Liber sapientie. Diligite iustitiam ... Post libros historiales ... 127 Ecclesiasticus. Omnis sapientia .. Hic incipit liber .. Schluß: .. disponit omnia suauiter. Zuletzt der Schreibermuß: Quis scripsit scriptum, sit manus eius benedictum. Einband von weißem Leder mit eingeprägten Ornamenten und mit Metallbeschlägen. restauriert 1955

Lit.: Zürn Einband Cod. 29. g. Lauin, Gutenberg H. 1956

Lit. 30

2° Perg. 127 Bl. saec. 13/- XIV.

## Thomae de Aquino Summa Theologiae.

Auf italienischem Pergament in zwei Columnen mit zierlichen Blau-Mennigen Initialen. Den Codex mit Fall der ersten Teil der Summa (De deo oder Pars naturalis) mit 119 Quästionen. Anfang: Quia catholice veritatis doctor ... Schluß: .. decebat eum, qui est spiritus ... Explicit prima pars summe. Bl. 125–127 Index. Merkwürdig ist in demselben die Numerierung der Quästionen mit arabischen Ziffern. Am Schluß eingeklebt Urkunden: a) 1472 Schuldbrief des Abts Andreas von Admont an Hans Hagenmüller, Bürger zu Admont. b) 1436. Derselbe Abt verleiht zu Kaufrecht denselben Urbel den Einbach bei den Rinsch zu Trieben. c) 1420 Abt Georg von Admont gibt Kaufrechtlich dem Christan Schaudum die Tagnahmbrauer zu „Vaniba" bei Admont.

Einband von weißem Leder mit Metallbeschlägen.

Nr. 31.

2° Perg. 128 Bl. saec. XIII.

## Petri Cantoris Parisiensis Glossae super unum ex quatuor.

zweispaltig, in Anfang mit zweischönen, sonst durch aus mit Gold- und Initialen geschmückt, den Codex den Dankstellung und Schluß. Die Handschrift hat 32 Bilder, enthält eine Nebeneinanderstellung der gleichen und ähnlichen Stellen der vier Evangelisten in ihrem Zusammenhange nicht und Übereinstimmung, also kein Text Evangelienharmonie. Der Autor der Schrift: Liber sancte Marie virginis, deutet an, daß das Buch nicht Eigentum eines Kloster oder eines Klosters gewesen. Der folgende Codex aus dieses Kloster. (Salem.) Petrus (der angeblich Autor) war Lehrer an der Pariser Universität und stand in der Abtei Long-Pont zu seine 1180–1197. Jahre und sein zweiteiliges Werk: „Unum ex quatuor innovatum."